

# Halle'sche Zeitung

vorn. im G. Schwelbsche'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. Anst. Sonntagblatt und  
Lohnw. Mittheilungen).  
Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.



**Insertionsgebühren**  
für die fünfzehntägige Stelle oder deren Raum  
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Merseburg.  
Reclamen an der Spitze des Inseratenhefts  
pro Zeile 40 Pf.

N<sup>o</sup> 151.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Dienstag, 1. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1884.

### Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir um baldige Bewirtung resp. Erneuerung des Abonnements. Alle Postanstalten, für Halle und Viebichstein auch die unterzeichnete Expedition, nehmen Bestellungen zum Preise von 3 Mark entgegen.  
Neu hinzutretende Abonnenten wird vom Tage der Bestellung ab bis ult. Juni cr. die Zeitung gratis und franco geliefert.  
Die Expedition der „Halle'schen Zeitung“ (Halle'scher Courier).

### Wie denkt unser Reichstags-Abgeordneter über die Börsensteuer?

II.  
Zum sagt zwar Herr Meyer, es sei ein Irrthum, anzunehmen, daß bei den Börsengeschäften immer Gewinne erzielt werden und daß jeder Börsensucher zu einem Rothschild wird. Der Immobiliensteuervertrag richtet sich aber auch nicht nach der Größe des Gewinnes und bei dem Immobilienwechsel werden auch nicht immer Gewinne erzielt. Es soll aber auch gar nicht der Gewinn als solcher besteuert werden, sondern nur der Verkehr, d. h. die Uebertragung von Vermögenswerthen von dem einen auf den anderen, und deshalb soll sich die Steuer auch nicht nach dem uncontrolierbaren Gewinn, sondern nach dem in Fluß befindlichen Vermögensobject bemessen, wie bei dem Verkehr mit Immobilien, und dabei soll der Capitalienverkehr aus Mitleid mit der Natur desselben weit niedriger als der Immobilienverkehr besteuert werden, nämlich zu 2/10 vom Tausend oder zu einem fünfzigstel Prozent!  
Daß der Capitalienverkehr an der Börse, da er ohne Errichtung von Urkunden erfolgen kann, sehr schwer zu besteuern ist, muß allerdings zugegeben werden, zumal es unmöglich ist, eine bestimmte Definition der eigentlichen auf Zeit abgeschlossenen Börsengeschäfte zu geben. Daraus folgt aber nicht, daß man jeden Verkehr aufgeben soll, sondern daß nicht nur die Börsengeschäfte, sondern alle Geschäfte, die den hohe Summen in Frage kommen, besteuert werden. Gerade die Schwierigkeit, die Zeitgeschäfte zu definieren, hat zu dem Vorschlage geführt, jeden Verkehr mit beweglichen Vermögenswerthen zu besteuern. Freilich könnten dadurch Industrie und Landwirtschaft, die schon genug belastet sind, sehr beschwert werden, und das geschah auch im ersten Entwurf. Jetzt aber, nachdem bestimmt ist, daß die Steuer bei Waaren- geschäften nur bei Objecten mit 10,000 M. beginnen soll und daß die eigentl. producirenden Gewerbetreibenden von dieser Abgabe überhaupt frei bleiben sollen, wird ein erheblicher Einwand nicht mehr

zu erheben sein, womit nicht gesagt sein soll, daß Erleichterungen in der vorgeschlagenen Controle möglich wären, obwohl man in Bremen Bekämpfungen von einer ähnlichen Controle nicht empfinden hat.  
Herr Alexander Meyer würde aber, wie aus seinem Artikel hervorgeht — und das ist das Interessanteste — eine Besteuerung allein des Waarenverkehrs gar nicht ablehnen, wenn nur der Verkehr mit Wertpapieren, das Bankgeschäft frei bliebe! Der Gewinn bei den Bantumsätzen sei oft so gering, daß dergleichen Geschäfte durch die Steuer unmöglich gemacht würden! Hiermit stellt sich Herr Meyer in vollständigem Widerspruch zu offenkundigen Thatsachen und selbst zu allen Liberalen, die wie Miquel gerade die Nothwendigkeit der Besteuerung des Bank- und Börsenverkehrs anerkennen und nicht blind gegen die Thatsache sind, daß das Capital gegenüber den anderen Ertragsquellen zu sehr bevorzugt ist und aus Gründen der ausgleichenden Gerechtigkeit jetzt in erster Linie zur Steuer herangezogen werden muß. Wenn Herr Meyer eine Lanze für die Freiheit des Bankgeschäfts bricht, so mag er damit den Bankiers und Millionären aus dem Herzen sprechen; damit hat er aber auch jedes Recht auf Vertretung irgend eines anderen Berufszweigs und irgend welcher nicht zu der bevorzugten Klasse der Bankiers und Millionäre gehörigen Wähler verwirrt. Es gehört nämlich sehr viel — Unverschämtheit dazu, für die Steuerfreiheit gerade des Bankgeschäfts zu schwärmen, während er das reelle Waarengeschäft zu belasten für statthaft findet und überdies in positiver Weise durchzusetzen läßt, daß man viel eher noch ein Landvolk ausfragen könne, wer doch nämlich schon doppelt und dreifach belastet ist, während die Leute an der Börse so ziemlich steuerfrei herumlaufen. Wenn er überdies den Nationalliberalen den Vorwurf macht, mit der „Reichthümer Erklärung“ dem Stagner das Börsensteuerprojekt aus dem Präsidium angeboten zu haben, so sagen wir: das ist ein Verdienst der Nationalliberalen, daß sie sich nicht wie Meyer in den Dienst der Börsenmänner stellen, sondern auch die bisherige Ungerechtigkeit der Steuerfreiheit der Börse empfinden. Herr Meyer bekämpft aber nicht nur als Gegner der nationalliberalen Partei — nein er spottet ihrer und nimmt die von ihr in Vorschlag gebrachte Börsensteuer eine „Schmitze, durch welche sie ihren verblühten Reizen nachhelfen wollten!“ Das unter diesen Umständen noch irgend ein Nationalliberaler dem ausstehenden Firsprecher der Bankgeschäfte, Herrn Alexander Meyer, seine Stimme geben könnte, halten wir für ausgeschlossen.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Zu der am 27. Juni unter dem Vorsitze des Staatsministers von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths gelangten zur Verlesung an die Versammlung die Beschlüsse des Reichstags zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Eingetragung der mit dem Datum vom 11. Juli 1874 ausgesprochenen Reichsstafelung, und zu Resolutionen betreffend die Anordnung von Erhöhungen über die Zulassung der Gewährung weiterer gestrige Pensionen. Der zu den gedachten Resolutionen gefasste Reichstagsbescheid wurde dem Herrn Reichskanzler vorgelegt. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorbereitung überwiegen der Antrag Bruckens, betreffend die Aufnahme der elektrischen Beleuchtungsanlagen unter die Genehmigungspflichtigen Gemeindefinanzen; der Antrag Reichstags-Schwerins betreffend die Verringerung der Gehaltsätze für Adjutanten und Einnehmer in dem Etat der Zollverwaltungsstellen. Die Anträge Schachens und Wadens betreffend den Etat für die Vergütung der Zollverwaltungsstellen, der Antrag Oldenburgs betreffend die Ermächtigung des Steueramts Delmenhorst zur unbeschränkten Abfertigung von Weinmännern, sowie die Vorschläge des Herrn Reichskanzlers wegen Tara-Vergütung für Zündhölzer und Zündkerzen und wegen des zollfreien Einlasses von Grabdenkmälern bei der Ueberführung von dem geschlossenen Friedhöfen im Hamburger Freihaufengebiet nach Döhlstedt, fanden die Zustimmung der Versammlung. Abnehmend beschieden wurden die Eingaben betreffend die Mißverhältnisse von Zoll für Korinthen, die Zulassung vorkonsumierter Bewegung der Laxe bei der Verallgemeinerung von Tabak, die Gestattung des Verkaufes schatzärztlicher Journale in Umherziehen. Schließlich sagte die Versammlung Beschluß über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben von Privaten.

Der Reichstag genehmigte in seiner (44.) Plenarsitzung am Sonabend unangetastet den internationalen Vertrag zum Schutze der unterirdischen Telegraphen- kabel, nachdem der Staatssekretär Dr. Stephan denselben begründet und bekräftigt, und trat alsdann in die dritte Berathung des Gesetzesentwurfs, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine. Nach Ablehnung zweier vermittelnder Anträge der Abg. Frhr. v. Minnigerode und Dr. Windthorst wurde die Vorlage nach den vom Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff für die Regierung als „unannehmbar“ bezeichneten Kommissionsbeschlüssen angenommen. Demnach gestellt der Gesetzesentwurf, betr. die Kommandit- Gesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften ohne erhebliche Debatte endlich zur Annahme. Schließlich wurde ohne jede Diskussion in dritter Lesung genehmigt: der

[Nachdruck verboten.]

45] **Reizbilder**  
von R. C. S. Kopfe.  
Aus dem Dänischen von Emil Lobedans.  
(Som. Verleger autortifite Uebersehung.)  
(Fortsetzung.)

Als sie an den Kreuzweg kamen, wo die beiden braven Pappeln in voller Function in ihrer winterlichen Pracht standen und in Schnee und Dunkel zeigten, welches der Weg nach Klein-Niederstedt und nach Groß-Hofstedt war, sagte das Fräulein wieder:  
„Sie werden gewiß nach der verkehrten Seite um.“  
„Nein, das thue ich nicht,“ entgegnete Harald höflich.  
„Müssen wir wirklich nicht geradeaus fahren?“  
„Nein, das dürfen wir nicht, dann kommen wir nach Klein-Niederstedt, und dann dauert es doppelt so lange.“  
„Ach Gott, thun wir das,“ sagte das Fräulein, „ja, das ist eine andere Sache.“  
„Ja, es ist gut, daß die Pappeln hier stehen,“ meinte Harald höflich. „Doch Minuten später hatte er das Fräulein an der väterlichen Treppe abgesetzt, und dabei blieb es.“

Es nahm den in Gräbelleien verfunkenen Harald etwas Wunder, daß der Müller nicht so schüchtern war, wie er geglaubt hatte. Er behandelte den jungen Outdschiffer allerdings mit einer gewissen Kälte und Ueberlegenheit, die ihm nicht angenehm war, aber wirklich feindlich zeigte er sich ihm nicht; ja, als er gegen Ende seines dortigen Aufenthalts mit ihm sprach, zeigte ihm der Müller, wie er sich jene Absolution erwerben könne. Nachdem er ihm in feiner rechenhaften offenen Weise gesagt, daß es ja mit der Elternabhangenheit schlecht genug stünde, meinte er, er konnte doch auf jeden Fall zusehen, die Sache mit dem

Fährprivilegium in Ordnung zu bringen. Das könne nicht so schwierig sein; an anderen Orten hätte man doch die Abschaffung solcher ungerechten Privilegien erreicht, weshalb sollte man nicht hier dasselbe erreichen können. Der Minister kenne natürlich die Verhältnisse nicht, würde er aufmerksam darauf gemacht, so würde er ganz gewiß keine Schwierigkeiten machen, und die Wegend würde ihm Dank dafür wissen.

Katellisch sprach der kluge Müller nicht davon, daß er und ein in der Nähe wohnender Grundbesitzer in aller Eile ein practisches, keines Arrangement mit dem jetzigen Fährer der Fähre getroffen hatten, wonach die Fähre und die Gattungsrichtigkeit und Alles, wobei es etwas zu verdienen gab, in ihren Besitz übergehen sollte, wenn es nach Ablauf der jetzigen Reichzeit beigegeben würde.

Harald hoffte wollte indessen von nichts hören, was die Fährerechte betraf.  
„Wie man es auch drehen und wenden möchte, immer würde die alte Dame, welche jetzt den Hof besäße, darunter leiden, da sie, wie man voraus setzen könnte, nur eine ganz unzureichende Entschädigung erhalten würde. Außerdem hätte er bei manchen früheren Gelegenheiten gesagt, daß es schändlich wäre, an dieser Sache zu rühren. Das letztere, meinte der Müller, hätte nicht so viel zu sagen, da es einen doch verlastet sein müßte, zu einer besseren Erkenntnis zu kommen. Und außerdem „wären es nur“ die Andern, denen gegenüber er sich mit solchen Aussprüchen gebunden hätte, und die hätten doch kein rechtes Zutrauen mehr zu ihm, wofern er nicht...  
„Wofern nicht?“  
„Wofern er nicht etwas mehr thäte, z. B. sich mit dem kleinen Fräulein drüben verlobte. Ihr Bruder hätte viel auf der andern Seite zu sagen, aber ihre Sympathien für ihn schienen in der letzten Zeit sehr erkalte zu sein.“

Harald holte sah den Müller ganz erstaunt an.

„Ja“, sagte dieser mit der ganzen Ueberlegenheit eines Staatsmannes, „das ist in Wirklichkeit die politische Situation: Entweder müssen Sie die Verlobung oder die Abschaffung der Fährerechte wählen. Gott soll mich bewahren, Ihnen einen Rath zu geben, ich sage nur, das Letzte ist das Sicherste, das ist der Weg zu uns, und darauf müssen Sie sich halten.“

Dies warf ihn in eine Reihe höchst peinlicher Betrachtungen, die ihn während der paar Tage, die er noch dort zubradte, gänzlich in Anspruch nahmen.

„Du bist so verflochten,“ sagte die gekränkte Tante, wenn er ihr bei den Mahlgängen schweigend und zerkert gegenüber saß, oder aus Höflichkeit eine Stunde in der Bohnkuche zubradte.

„Ich habe an so Vieles zu denken.“  
„Das haben wir Andern natürlich nicht; wir verstehen ja nichts.“  
„Meinst Du, ich sollte mich verheirathen,“ fragte er plötzlich.

„Das kann ich Dir nicht gut beantworten,“ entgegnete sie. „Hast Du selbst Lust dazu?“  
„Ich habe eigentlich keine besondere Lust.“  
„Nein, natürlich nicht,“ seufzte sie hoffnungslos.

„Das kommt ich mir wohl denken. Das traurige Leben, das wir nun führen, kann ja gerne die kurze Zeit fortdauern, die ich es noch mache. Ich verlange keine Frau vom Hause, die sich des Ganzen annehmen und mir etwas helfen könnte.“  
„Nun, nun, Tante,“ beruhigte er sie. „Man kann ja nicht wissen, was sich ereignen wird.“  
„Gott soll uns bewahren, Du denkst also wirklich daran.“

„Nein, nein, das thue ich nicht. Ich dachte wohl daran, aber es wird nichts daraus werden.“  
„Es reifte nach Spatenhagen, ohne einen entscheidenden Beschluß gefaßt zu haben. Er wollte sich mit dem Dichter

zweite Nachtrags-Gesetz pro 1884/85, die Litterationvention mit Italien, die Ueberantwortung mit dem Königreich Siam, betr. den Handel mit geistigen Getränken in Siam, sowie der Handels-, Freundschafts- und Schiffsfahrts-Vertrag mit dem Königreich Korea. Nachdem noch einige Petitionen bedenklos im Sinne der Kommissionsbeschlüsse erledigt, beramte der Präsident v. Lesevög eine Nachmittags-Sitzung an, die um 3 1/2 Uhr eröffnet wurde. In derselben beantwortete der Staatsminister v. Wittlicher eine Interpellation des Abg. Freiherrn v. Minnigerode und Gen., betr. Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera, in einer von allen Seiten des Hauses beifällig aufgenommenen Weise. Nachdem der Alterspräsident Graf Wittke (d.-con.) dem Präsidenten den Dank des Hauses abgestattet, erklärte Staatsminister v. Wittlicher im Auftrage des Kaisers die Sitzungen des Reichstages für geschlossen, worauf der Präsident v. Lesevög die Sitzung mit einem Botschaften, beglückwünscht aufgenommenen „Hoch!“ auf Seine Majestät den Kaiser kurz nach 4 Uhr schloß.

Wie die „Eisach-Vortragszeitung“ vom 28. d. M. meldet, ist dem Gewerksverein der deutschen Metall- und Maschinenarbeiter (System Friedrich Dunder) seitens des Bezirks-Präsidenten des Unter-Eisach die nachgedachte vereinspolizeiliche Genehmigung zur Bildung eines Ortsvereins in Wischheim bei Straßburg verweigert worden.

#### Unstaud.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Freiheits-Nummer der „Wiener Zeitung“ publiziert die Organisation der Staats-Eisenbahnverwaltung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. Die wesentlichsten Bestimmungen dieses Statutes sind:

Nach § 1 erfolgt die Führung des Betriebes auf den in eigener Verwaltung des Staates befindlichen Staatsbahnen und vom Staate betriebenen Privatbahnen, wie auch die Führung des Staatsbetriebs der Eisenbahnen, welche dem Bundesministerium durch eine demselben unmittelbar unterstellende einheitliche Dienststelle, welche unabhängig von den sonstigen Eisenbahnen des Bundesministeriums fungirt und die Bezeichnung „Eisenbahnen-Verwaltung“ erhält. Diese General-Direktion hat in Angelegenheiten des bezeichneten Geschäftsbereiches als Exekutivorgan des Bundesministeriums zu fungiren und in dieser Eigenschaft die im Eingange angeführten Bahnen als einheitliches Gesamtamt insbesondere gegenüber den Militär-Controllstellen, dem gegenüber anderen Betriebsstellen und im Bereiche bester Eisenbahnverwaltungen zu vertreten. Im Mobilisationsfalle tritt die General-Direktion sofort in die Centralleitung für Militär-Transporte auf Eisenbahnen. Gemäß § 2 werden in Unterordnung unter die General-Direktion zur Leitung des lokalen Betriebsdienstes auf den im § 1 bezeichneten Bahnen innerhalb der nach den Verkehrsbedürfnissen zu übenden räumlichen Bezirke Dienststellen errichtet, welche die Bezeichnung: „Eisenbahnen-Verwaltung“ erhalten. In derselben hat insbesondere der genannte innere Dienst mit Einfluß des Betriebes aller Organe der Staats-Eisenbahnverwaltung unter einander zusammenzuwirken. Alle Organe der Staats-Eisenbahnverwaltung unter der Oberaufsicht des Bundesministeriums sind in bester Sprache zu versehen. Die in Galizien aufgestellten Eisenbahnen-Verwaltungen und die denselben unterstellenden, in diesem Lande befindlichen Dienststellen haben jedoch in österreichischer Sprache zu versehen, auf Grund der kaiserlichen Entschlußung vom 4. Juni 1869 erfolgten Militärverwaltung vom 6. Juni 1869 gilt in Bezirken mit den landesfürstlichen, nicht militärischen Behörden, Kernen und Gerichten im Lande, wie auch mit den dortigen autonomen Behörden und Organen der politischen Sprache zu versehen. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf den gegenseitigen Verkehr der bezeichneten Eisenbahnen-Verwaltungen und unteren Dienststellen untereinander. Alle für das Publikum bestimmten Mittheilungen (Ankündigungen, Aufforderungen, Entschlüsse etc.) sind in der deutschen und in der betreffenden landesüblichen Sprache zu erlassen. Der Verkehr mit dem Publikum hat in der deutschen und in der betreffenden landesüblichen Sprachen stattzufinden, je nach dem die Aufgabe oder Bezeichnung, welche hierzu Anlaß giebt, in der einen oder in der anderen Sprache liegt. § 3 bestimmt, daß die zur Führung des Staats-Eisenbahnbetriebes und Staatsbetriebs der Eisenbahnen zu errichtende General-Direktion von einem Staatsminister des Bundesministeriums geleitet wird, welcher dem Kaiser ernannt wird (§ 11). Die General-Direktion, welche in dem ihr übertragenen Wirkungskreise bezüglich aller nicht dem Bundesministerium vorbehaltenen Angelegenheiten selbstständig fungirt, ist von dem Kaiser ernannt und unter der Oberaufsicht des Bundesministeriums den genannten Dienst der Eisenbahnen-Verwaltungen und Anstellungen in administrativ

der mehr und mehr sein Vertrauen gewonnen hatte, betrachtete. Seine Bitterkeit und Lust, Alles nieder zu machen und Alle zu verdächtigen und herabzusetzen, die jetzt mächtig waren, sprach den niedergeschlagenen und unzufriedenen Politiker besonders an. Er traf den armen Dichter in einem Augenblicke, der verurtheilt, daß er schnellen und klaren Weisheit bekam. Dieser hatte nämlich gerade ein kleines Gedicht voll von edlen und hochwürdigen Gefühlen geschrieben, worin er der Welt das große Urtheil, das sie ihm angethan, beinahe vergab. Damit hatte er vorläufig Alles, was sein Charakter an hochwürdigen Eigenschaften befaß, verbraucht und hätte für die profane Wirklichkeit nichts als unangenehme Bitterkeit und Herbeit übrig.

Als er hörte, daß die Rede davon sei, ein Führerprivilegium abzuschaffen, das einer Dame gehöre, welche Kammerherrin sei und in der Amalienstraße wohnte, gerieth er außer sich vor Eifer.

Er fuhr von seinem Stuhl auf, und indem er feinen abgemessenen alten Hausrock um sich zusammenfing, begann er heftig in der Stube auf und nieder zu gehen. Mit fieberhaft erregtem Tone brachte er eine Menge Fragen über Privilegien und veraltete Gebräuche und das Auslangen der einen Klasse durch die andere zu Tage. Ein kleines Stille Spielzeug, das eins von den Kindern hinein geschleppt hatte, kam ihm bei seinem Sturmmarfch in den Weg und wurde entwisgetreten. Der unglückliche Erdringling, der Zeuge dieses Altes war, stieß ein schmerzliches Geheul aus, bekam ein paar tüchtige Ohrfeigen und wurde vor die Thür gejagt. Die Philippika gegen Privilegien im Allgemeinen wandte sich jetzt gegen Harald Holtz im Besonderen, weil er schwarz und charakterlos genug sei, auch nur einen Augenblick zu warten, wo es gelte, einen solchen Schritt zu thun und mannaht mit verdorren Traditionen und jämmerlichen Nachsichten zu drohen.

(Fortsetzung folgt.)

tiver, technischer und ökonomischer Hinsicht. Dem Präsidenten der General-Direktion wird für die finanzielle und kommerzielle Betriebsführung ein händiger Beirat von 5 Mitgliedern beigegeben. Der Staatsbetriebsrat besteht aus dem Vorsitzenden und 10 Mitgliedern, welche von Bundesministern auf die Dauer von 3 Jahren ernannt werden. Von denselben werden a) 9 Mitglieder von Bundesministern nach freier Ermessen ausgewählt und 5 Mitglieder in der Weise ernannt, daß der Finanzminister und der Verkehrsminister 2 und der Reichskriegsminister eine der zu ernennenden Persönlichkeiten bezeichnen. b) 2 Mitglieder auf Vorschlag von Handels- und Gewerbebeamten und c) 12 Mitglieder auf Vorschlag von Handelsfachleuten und sonstigen landwirtschaftlichen Sachverständigen ernannt. Nach § 20 bezeichnet sich der Staats-Eisenbahnrath auf Einladung des Bundesministers nach Bedürfnis, mindestens aber zweimal im Jahre, und zwar im Frühjahr und Herbst zu einer Sitzung. Auf Veranlassung des Vorsitzenden können zu den Sitzungen des Staats-Eisenbahnrathes auch Sachverständige beigegeben werden, welche nicht Organe der Staats-Eisenbahnverwaltung sind. Jede Eisenbahn-Vertriebs-Direktion hat einen Oberbeamten zum Vorsteher, welcher den Titel „Vertriebs-Direktor“ führt. Der Wirkungskreis der Eisenbahn-Vertriebs-Direktion umfaßt die Vollziehung und Ueberwachung des lokalen Betriebsdienstes innerhalb des eigenen Bezirkes. Die Sicherstellung von Vieherennen, deren präliminärer Werth den Betrag von 5000 fl. erreicht oder übersteigt, hat in der Regel im Eiferweise auf Grund allgemeiner öffentlicher Konkurrenz und durch Zuzug der aus Oesterreich zu erfolgen, welcher das günstigste Angebot gestellt hat. Unter gleichen Bedingungen ist ebenfalls die Industrie und der Probation des eigenen Bezirkes zu berücksichtigen.

Aus diesem Organisationsstatut der Staatsbahnen geht hervor, daß der Ministerrath den Wägen der Kriegsverwaltung vollständig Rechnung getragen hat. Das Statut verfügt, daß im Mobilisationsfalle die General-Direktion der Staatsbahnen als Centralstelle für sämtliche österreichische Eisenbahnen mit der Militär-Verwaltung in direkten Verkehr tritt. Die Verkehrs-sprache zwischen sämtlichen Organen der Staatsbahn-Verwaltung und den Militär-Behörden im Krieg und Frieden ist die deutsche.

Die Innsbrucker amtliche Zeitung vom 27. d. M. veröffentlicht eine Bekanntmachung des Statthalters v. Widmann, worin alle Einleitungen zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen italienischen Dichter Prata, insbesondere die Veranstaltung von Sammlungen unterlagt wird.

**Frankreich.** Das Wort der Deputirten-Kammer vom Donnerstag hat seine Bedeutung dahin, daß die französische Regierung sich nunmehr verpflichtet, die Beschlüsse der Konferenz zuvor der Kammer vorzulegen und deren Genehmigung dazu zu verlangen, daß diese für Frankreich bindende Kraft gewinnen. Die Kammer suspendirte somit gewissermaßen ihr Urtheil über das anglo-französische Abkommen. Nach dem französischen Verfassungsrechte wäre letzteres eigentlich nicht nötig gewesen, da nur Friedens-, Handels- und solche Verträge, welche die Finanzen des Staates engagiren, der zugehörigen Zustimmung der Kammer bedürfen, alle übrigen jedoch der Präsident der Republik negociirt und ratifizirt und dann den Kammern nur zur Kenntnissnahme mittheilt. Das Wort der Kammer findet in der Presse durchweg Billigung, insofern, als man meint, die französischen Vertreter der Konferenz besäßen jetzt eine größere Autorität, Englands Forderungen Widerstand zu leisten und Frankreichs Einfluß am Nil eventuell zu verstärken. — Durch die Antwort des Prinzen Victor auf die Veröffentlichungen von Briefen seines Vaters ist der Bruch zwischen ihm und dem Prinzen Jerome Napoleon ein definitiver geworden. Die sogenannten Victorianer unter Casagranes Führung sind froh, daß den compromittirten Solidaritäten jetzt endlich ein Ende gemacht sei. — In Folge des andauernden Unwohlseins des königlich-präsidenten Ferry vermag die Deputirtenkammer die Beratung über die Revision der Verfassung auf Montag. Die Sitzung am Sonnabend wurde ausgefallen.

Der Marineminister hat befohlen, in Toulon zwei Truppentransportschiffe neu auszurüsten, damit dieselben im Nothfalle nach China abgehen können. — Zahlreiche Deputirte haben in Vorschlag gebracht, die Feier des 14. Juli zu verabschieden, um ein unter den gegenwärtigen Umständen gefährliches Zusammenstößen zahlreicher Menschenmassen zu vermeiden. — Wie der „Tamps“ meldet, hat der königlich-präsident Ferry den Gefandten Panteonre angewiesen, sofort durch das unter dem Admiral Gourko stehende Geschwader die schiffen des Gefandten in Anwesenheit bringen zu lassen, falls Gungion nicht sofort Genehmigung für den Zufahrtsweg nach Gungion leiste. — Nach einer Depesche des „Tamps“ aus Huijien vom 26. haben die Feindesflotten anlässlich des Aufbruches nach Gungion wieder in vollem Umfang begonnen. Ein von Suong-tung abgehender Transporthampfer bringt 95 Vermundete nach Hanoi und Kaitpoung. General Regier hat seinen Vorkampf fort, doch ist derselbe wegen des geringen Terrains schwierig, zumal die Gebirgsflüsse ausgeartet sind.

**Britisches Reich.** Es sind nunmehr alle Arrangements für die Konferenz in London, deren erste Sitzung am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr in einem Saale des auswärtigen Amtes stattgefunden hat, getroffen. Diese erste Sitzung hat lediglich einen vorläufigen Charakter gehabt. Die Vertreter der Mächte waren mit ihren finanziellen Beiräthen anwesend. Derselben wurden von Lord Granville empfangen. Sowohl Freunde als Gegner des englischen Premier's bildeten mit gespannter Erwartung auf die Entwicklungsgang der Konferenz; erstere, weil sie selber einsehen, daß irgend etwas geschehen muß, um der recht sehr compromittirten ägyptischen Aktion Mr. Gladstones wieder in etwas aufzuhelfen; letztere, weil sie hoffen, die Konferenz später als Waage gegen das Kabinett verwenden zu können. Die öffentliche Meinung steht vorläufig wieder unmerklich auf Seiten der Regierung. Sie hat das für und Wider im Hinblick auf die Präliminar-Vereinbarung mit Frankreich abgewogen und eingesehen, daß der Handel, wenigstens kein für England besonders vorteilhafter, doch wenigstens erträgliche Ausfichten bietet, die noch dazu auf der Konferenz nicht unwesentlich aufgebessert werden können. Alles kommt jetzt darauf an, wie die Interessen am Verhandlungstisch sich gruppiren werden. Bei den durchaus freundschaftlichen Beziehungen, die das Kabinett von St. James zu allen kontinentalen Mächten überhäuft, schwindet die Befürchtung ohne weiteres, daß es in der Konferenz mit anderen

Schwierigkeiten zu thun haben sollte, als mit denen, die in der Sache selber liegen. Und diese Schwierigkeiten zu beseitigen, ist ja eben Zweck des Mr. Gladstone an die Mächte gerichteten Appells, welche, indem sie der englischen Anregung Folge geben, anerkennen, daß sie der Regierung der Königin ihre freundschaftliche Unterstützung zu leisten gewillt sind. Diese Dispositionen können dem glatten Ablauf der Konferenzverhandlungen nur förderlich sein, da sie verhindern, daß die Debatte eine andere als den streng sachlichen Charakter annehmen könnte. Wie in London, so sieht man auch in den politischen Kreisen der mittel-europäischen Hauptstädte vertrauensvoll in die Zukunft und zweifelt nicht an einem günstigen Resultat der Konferenz.

**Italien.** Die Kammer genehmigte am Freitag die Verlängerung des Staatsbetriebs für die oberitalienischen und römischen Eisenbahnen bis Ende dieses Jahres. Vor den Ferien sind noch 13 Gesetzentwürfe, darunter der Schifffahrtsvertrag mit Frankreich, zu erledigen. Die Eisenbahn-Konventionen befinden sich nicht darunter.

**Schweiz.** Der eidgenössische Bundesrath hat am Sonnabend an die Regierungen der verschiedenen Staaten die Einladung geschickt, an der für den 8. September d. J. in Bern in Aussicht genommenen diplomatischen Konferenz zur Feststellung der allgemeinen Grundzüge für die internationale Konvention zum Schutze des literarischen und künstlerischen Urheberrechts, Theilzunehmen. — Die französische Regierung ist für ihre Beistellung in Cochinchina dem internationalen Telegraphenvertrag beigetreten.

Der eidgenössische Nationalrath, Bundesrath und Ständerath haben am Sonnabend ihre gegenwärtige Session geschlossen und damit die dreißigjährige Legislaturperiode beendet.

**Ungarn.** Die Einnahmen des russischen Reichs betragen bis zum 1. Mai d. J. 29 478 862 Rubel, gegen 27 738 925 Rubel in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Der bisherige Direktor des Departements der Telegraphen, Generalmajor Belski, ist zum Chef der neu gebildeten Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen ernannt worden.

**Serbien.** Die Stupitschins nahm am Sonnabend in ihrer letzten Sitzung das Budget pro 1885 mit allen gegen zwei Stimmen ein. Nachmittags wurde die Session durch den König geschlossen.

In der Thronrede, mit welcher der König die Session der Stupitschins schloß, bedauerte derselbe die vorerwähnte und spricht der Stupitschins einmüthig die Aufnahme des Generalvertrages seinen Dank aus. Auf den jersich-bulgarischen Skonflikt übergehend, erklärt der König unter Ausdruck des Dankes für die Mithingebungen der Stupitschins anlässlich dieses Zwischenfalls, er und seine Regierung würden die bulgarischen Serbien-Frieden im Innern wie nach Außen hin immer aufrecht zu erhalten suchen. Schließlich spricht die Thronrede Griechenland Dank aus für den Schuß, den es den jersichischen Unterthanen in Sofia zu Theil werden ließ. Die Thronrede wurde beifällig aufgenommen.

#### Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 29. Juni.

Se. Majestät der Kaiser erfährt sich, wie aus Bad Ems nach Berlin direkt gemeldet wird, des allerbesten Wohlseins und legt den Gebrauch der Kur mit dem günstigsten Erfolge fort.

Zu der kaiserlichen Tafel waren am Freitag geladen: Generalleutnant Freiherr von Lo, das Offizierskorps des Königs-Juarez-Regiments aus Bonn und der Kabinets-Sekretär Ihrer Majestät der Kaiserin von dem Knecht. Abends erschien Se. Majestät der Kaiser im Theater. Am Sonnabend früh legte Allerhöchstdieselbe die Brunnentour fort, machte eine Promenade und nahm später die Vorträge des Hofmarschall's Grafen Persponer und des Chefs des Militär-Cabinet's, Generalleutnant von Albedill, entgegen.

Zu der kaiserlichen Tafel in Ems waren am Sonnabend geladen die Generale von Hundt, von Hymmen und von Saugwitz, Oberst Hofmeister, Oberlandesgerichts-Rath von Heimert, Geheimen Ober-Regierungsrath von Rebin, Hofmarschall D. Graf von Bismarck. Abends besuchte Se. Majestät das Theater. Am Sonntag früh legte Allerhöchstdieselbe die Brunnentour fort und machte eine Promenade. — Der General der Infanterie General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Militär-Bevollmächtigter in St. Petersburg, von Werber, ist am Sonntag früh hier eingetroffen.

Am Sonntag Nachmittag wohnte der Kaiser mit Gefolge von dem Kaiserzelle aus der Regatta bei. Der kaiserliche Ehrenpreis wurde von der Frankfurter Gesellschaft „Germania“ errungen. Se. Majestät nahm selbst die Verteilung der Preise vor. Später besichtigte der Kaiser die Gemälde-Ausstellung von Fleischmann aus München im Kurpale.

Dem „Schw. Merkur“ wird aus Schönbühl in Württemberg berichtet: Die vergangene Woche hat in interen Seminarien ein sehr lebhaftes Aufsehen durch die Abreise von Berlin nach Ems zu haben. Auf eine zuvor durch das Exporat gegebene Anweisung hin ließ sich der Kaiser bei seinem Abreise von Berlin nach Ems von dem kaiserlichen Hof-Beauftragten, richtete einige Fragen an sie und ging dann einige Mal an der Front bei in Kiel und Gled aufgestellten Seminarien auf und ab, wobei er sich von Rep. Kaiserlicher die genauesten Erklärungen über die Verhältnisse, Ausstattung und Beschaffenheit unserer Anstalt geben ließ, auch einige Zeichnungen mit dem Namen und Stand ihres Vaters, sowie nach ihrem Verbleiben fragte. Wie er der Entbindung nach dem weiteren Verbleiben hörte, daß die Promotion auch das Exporat-Beamtenthum betrafen würde, sagte er: „Ja, thun Sie das nur.“ Das wird eine große Bereicherung haben, es ist sehr eindrucksvoll. Es ist ein Demal der Nation, das offensichtlich noch viele Jahrhunderte verdrallen wird.“ Bezüglich der Ausstattung des Seminars fiel ihm auf, daß vor dem Abreise eine Stunde vor dem Abreise der Kaiser die Anstalt besichtigt bekommen, sagte er lächelnd: „Am Schluff der Unterredung richtete der Kaiser folgende Worte an die Promotion: „Schreiben Sie nur fleißig auf die Religion kommt Alles an. Ich bin zufrieden von Allem, werden Sie recht fleißig! Wenn man zu erzogen wird, kann man etwas werden.“ Es hat mir Vergnügen gemacht, daß Sie sich mir vorgestellt haben. Ich danke Ihnen. Schreiben Sie wohl, meine Herren!“ Beim Weitergehen des Kaisers brachte Rep. Kaiserlicher, nachdem er gefragt worden, daß der Kaiser aus in nach Ems, daß höchst vermerkt Substitut von Ems beglückwünscht sei.

— Für die Ferien des Kaisers wird außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen; namentlich werden jetzt die Gepä-





Zur bevorstehenden Reichstagswahl hat sich... die Wahlberechtigung... die Wahlberechtigung... die Wahlberechtigung...

Abg. Frhr. v. Minnigerode (d.-fou.) spricht zunächst die Hoffnung aus, daß das Geleß zu Stande kommen werde. Er hat keinen trüber gestellten Bemittlungs-Antrag in diesem Sinne...

Die Debatte über den Antrag von Minnigerode als abgelehnt, bezüglich der Antrag Windthorst mit 131 gegen 112 Stimmen...

Wenn unserm Standpunkte aus können wir — ohne die nothwendigen Gründe, welche zur Aufstellung dieser Candidatur geführt haben, benähmen zu wollen — nur auf das Selbstgefühle bedauern, daß man national-liberaler-seits, entgegen den in der ersten Parteiverammlung aufgestellten Gesichtspunkten, wiederum einen dem hiesigen Wahlkreise nicht Angehörigen zum Vertreter unseres 'amentlich in industrieller Beziehung eigenartig und 'odentwikelten Wahlkreises ausersuchen hat und in 'übertrag' der 'Erscheinlichkeit wieder darauf verzichteten zu wollen scheint, aus der Mitte desselben einen geeigneten Vertreter anzustellen.

Abg. Frhr. v. Minnigerode (d.-fou.) spricht zunächst die Hoffnung aus, daß das Geleß zu Stande kommen werde. Er hat keinen trüber gestellten Bemittlungs-Antrag in diesem Sinne...

Abg. Frhr. v. Minnigerode (d.-fou.) spricht zunächst die Hoffnung aus, daß das Geleß zu Stande kommen werde. Er hat keinen trüber gestellten Bemittlungs-Antrag in diesem Sinne...

Deutscher Reichstag. 44. Sitzung am 28. Juni.

Haus und Tribünen sind mäßig besetzt. Am Bundesratsstische: Staatsminister von Vöhringer, Kriegsminister von Hartmann, Stellensdorff, Staatssecretär Dr. Stephan und zahlreiche Kommissarien.

Die Verhandlung über den Antrag von Minnigerode als abgelehnt, bezüglich der Antrag Windthorst mit 131 gegen 112 Stimmen...

Die Verhandlung über den Antrag von Minnigerode als abgelehnt, bezüglich der Antrag Windthorst mit 131 gegen 112 Stimmen...

Das ist die dritte Beratung des Gehelentwurfs, betr. die Vorlage für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine.

Die Verhandlung über den Antrag von Minnigerode als abgelehnt, bezüglich der Antrag Windthorst mit 131 gegen 112 Stimmen...

Die Verhandlung über den Antrag von Minnigerode als abgelehnt, bezüglich der Antrag Windthorst mit 131 gegen 112 Stimmen...

Landmann's Leiden und Freuden von G. v. R. D.

Hat der Gutsdier die 'Directiv' für den Tag seinem Inspektor nicht schon etwa am Abend zuvor mitgetheilt oder läßt er demselben nicht überhaupt freie Hand und beschränkt sich darauf, die Grundzüge, nach welchen er wichtigsten will, kund zu geben und dann auf strenge Durchführung zu halten, sich sein Wort durch feiliges Inspectoren zu verdienen, so werden jetzt von Herrn und Inspektor kurz die heutigen Arbeiten besprochen.

ihre Arbeitslast. Die Wirthin, in deren Verpflegung die Wirthschafter stehen, kann es auch nicht unterlassen, dem Gutsdier, als er jetzt sein Auge betritt, ebenfalls wieder ein Klagelied über den Massenverbrauch an Hammeln und Speck, Butter und Kartoffeln zu singen, welches der gnädige Herr mit Gleichmuth anzuhören hat, während er das in Arbeit befindliche Butterfaß und die Milch- und Buttervorräthe betrachtet.

Das schließt natürlich nicht aus, daß sich jeder Uebelthäter weiß zu wachen versucht und daß auch die Zeugnisausagen oft recht gefährlich sind. Namentlich in den Wintermonaten hat man mit dem Egreant ein Amtsvorfescher seine Zahl, denn dann haben die Leute nicht nur Zeit zum Projessiren, sondern auch zum Vocaliren, und dies letztere hat nur zu oft furchtbar Schlägerereien im Gefolge.





machen, fehlen genaue Angaben; Oesterreich hat 12 Anlagen mit 3842 Lampen u. s. w. Im Ganzen werden die Anlagen auf dem europäischen Festlande auf über 31,000 Lampen berechnet.

**Verkehrsanalysen.**

Der Moudbandper „Aelios“ ist am Donnerstag Abend aus Konstantinopel in Zerstört eingetroffen.

**Neue Bücher.**

(Vergleichung einzelner Werke vorbehalten.)  
— De Schagbäume u. s. w. kind. Ne einfach Ver-  
tellung von Hans Reinhold. Neu-Veranstaltung 1884. Verlag  
von Otto Rabenmann.  
— Die doppelte Buchführung, theoretisch und praktisch mit  
vollständigen Berechnungen und Central-Einrichtungen v. Kon  
Wolff Christ. Verlag von Sam. Lucas, Elberfeld.  
— Schübel die Vögel! Belebendes und Unterhaltendes  
aus der Vogelwelt für Kinder und Erwachsene. Aus demselben  
Verlag. Herausgegeben von Friedrich Schröder.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Wedlungen von 27. Juni 1884.  
Angehobene: Der Conditior Hermann Emil Wehrmann,  
Breitestraße 1, und Anna Theresie Louise Rodmann, Mantins-  
gasse 6. Der Schriftföhrer Friedrich Paul Henne, Luden-  
gasse 13, und Clara Sellinger, Gasse 23. — Der Schlosser  
Karl Herber, Rammischstraße 16, und Dorothee Helena Müller,  
Wühlweg 31. — Der Kaufmann Schloßmann Selman Dessen und  
Sissä Goldmann, Weidenplan 3. Der Händwerker Karl  
Julius Stenel und Auguste Emilie Renate Stiermann, Memberg.  
Söhnen: Dem Schuhmachermester Karl Friedrich eine  
Tochter, Friederike Louise Marie, Barßkestraße 16. — Dem

Schneidemeister Edward Gähler ein Sohn, Paul Conrad,  
Leipzigerstraße 91. — Dem Bierverleger Karl Herbig eine  
Tochter, Maria Frieda Franziska Elisabeth, Ludwigsstraße 15.  
Dem Richter Wilhelm Bernede ein Sohn, Wilhelm Karl  
Otto, Anhalterstraße. Dem Forster Franz Wolf Glandsche  
ein Sohn, Franz Wolf, Friedrichstraße 31. — Dem Fabrik-  
arbeiter Edward Brecht ein Sohn, Arthur, Hirtengasse 8.  
— Dem Barbierberier Julius Ordel ein Sohn, Friedrich Paul,  
große Marktstraße 7. — Dem Kaufmann Theodor Köhling ein  
Sohn, Konigsstraße 40b. — Dem Zimmermann Friedrich War  
eine Tochter, Anna, Steg 20. — Ein ungel. Sohn, Einbindungs-  
Institut.  
Söhnen: Des Sanbarbeiter Karl Dammes Tochter Margre-  
the, 2 Monat 23 Tage, Dornmuthstraße 25. —  
Des Sanbarbeiter Wilhelm Marie Tochter Pauline, 11 Monat  
23 Tage, Gehrenstraße, am Kirchhof 3. — Der Droichen-  
fischer Friedrich Wolf, 66 Jahr 3 Monat 22 Tage, Wögen-  
straße 4. — Dem Zimmermann Friedrich War  
14 Jahr 2 Monat 10 Tage, Mühlenthorstraße, Soppenstraße 25.  
— Des Galtwirts Ernst Tischele Tochter Emilie, 4 Monat  
17 Tage, Fuchsburchstraße, Gartenstraße 10. — Des Müller Albert  
Hilf Sohn Otto, 7 Monat 19 Tage, Zungenstraße, Dora 11. —  
Des Hotelbesitzer Gustav Küttich Ehefrau Rosalie  
geborene Schredensberger, 59 Jahr 4 Tage, Sersalstraße, die  
Bismarckstraße 3. — Der Kaufmann Moritz Weig, 47 Jahr  
8 Monat 23 Tage, Sersalstraße, Mühlweg 23. — Des Beig-  
erbers Karl Müller Sohn Max, 1 Jahr 7 Monat 3 Tage,  
Lubertstraße, Jenterstraße 12.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. Juni.  
Stadt Hamburg. Frau Justizrath Vaché u. Frau Dr. Au  
a. Magdeburg. Militärattaché Omet u. Weimar. Banquier

Dreyfus a. Frankfurt. Banquier Alfred a. Bremen. Baumeister  
Lange a. Mansfeld. Dr. Kaufm. Kuchmann a. Braunschweig.  
Stemmler a. Witten i. S. Meich a. Hohenstein, Fröhlich a.  
München. Vntrath a. Mecht, Wolf a. Ammenlehen, Schwarz  
a. Almenau, Rüd a. Magdeburg, Gmünder u. Friedländer a.  
Berlin, Kordene a. Dresden, Gindmann a. Hamburg, Frey a.  
Weilbrom, Quinter a. Stuttgart.  
Geldner Ring. Die Kaufm. Berliner a. Berlin, Dauter a.  
Leipzig, Zander a. Berlin, Matthes a. Gr.-Sartmannsdorf,  
Meier a. Berlin, Bolters a. Dresden, Wundt a. Peters-  
burg, Riebet a. Stuttgart, Metz a. Frankfurt a. M., Rauch a.  
a. Wien, Keller a. Dresden, Viel a. Leipzig, Albany a. Breslau.  
Reimer Garbey u. Rem a. Westphal.

**Deutsche Emigranten.**

Ueberführt der Witterung. 31. Juni.  
Durch die Zunahme des Luftdruckes im Westen und die  
Abnahme im Osten wird die Welt nach Ost gerichteten  
Gräben über Central-Europa weiter gemindert und daher die  
nordwestlichen Winde desto mehr aufgetrieben. Das Wetter ist  
im Westen heiter, im Osten vorwiegend trübe, jedoch ohne weiten-  
liche Niederschläge. In ganz Deutschland, außer im Südwesten,  
ist die Temperatur unter die normale gesunken. Ueber Groß-  
britannien, Frankreich und die Südwest-Hälfte Central-Europas  
beruht ruhige, trockene, heitere und ziemlich warme Witterung.  
Die Temperatur in Gellius-Graben wird in nachgenannten  
Städten folgende: Hannover + 13, Bielefeld + 13, Domburg  
+ 12, Krefeld + 15, Paris + 18, Karlsruhe + 19, München + 16,  
Chemnitz + 13, Berlin + 12.

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin eigener Fabrik**  
von **Kroppenstädt & Co. Nachf. G. Schaible, gr. Märkerstrasse 5,**  
empfehlen sein reichhaltiges Lager von nur guter und moderner Arbeit, hochgelegene Zimmereinrichtungen stets am Lager bei  
billigster Preisstellung. Befestigungen und Reparaturen prompt und billig. — Alle bei mir gekauften Möbel liefern ich frei ins Haus.

**Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.**  
**Bekanntmachung.**

Am 3. Juli cr. Vorm. 10 Uhr sollen auf dem Bahnhof Halle und  
Landesberg alle Schwellen, sowie Brennholz öffentlich und meistbietend  
unter den im Termin selbst bekannt zu machenden Bedingungen ver-  
kauft werden.  
Leipzig, den 28. Juni 1884. [7563]

**Königliche Eisenbahn-Vau-Inspection.**

**Ausschreibung.**

Die Reupflasterung der kleinen Steinstraße, veranschlagt im  
Ganzen zu 4500 M., wovon bei dieser Ausschreibung 1325 M. in Betrach-  
t kommen, soll im Wege der Wettbewerhung vergeben werden.  
Angebote sind bis zum  
5. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr  
auf dem Stadtkommissar einzureichen, wofür die Bedingungen und  
Bezeichnungen ausliegen.  
Halle a/S., den 25. Juni 1884. Der Stadtkommissar,  
Lohausen.

**Ausschreibung.**

Die Reupflasterung der Untergasse, veranschlagt im Ganzen  
zu 4600 M., wovon bei dieser Ausschreibung 1498 M. in Betracht  
kommen, soll im Wege der Wettbewerhung vergeben werden.  
Angebote sind bis zum  
5. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr  
auf dem Stadtkommissar einzureichen, wofür die Bedingungen und  
Bezeichnungen ausliegen.  
Halle a/S., den 26. Juni 1884. Der Stadtkommissar,  
Lohausen.

**Ausschreibung.**

Die Reupflasterung der Untergasse, veranschlagt im Ganzen  
zu 4600 M., wovon bei dieser Ausschreibung 1498 M. in Betracht  
kommen, soll im Wege der Wettbewerhung vergeben werden.  
Angebote sind bis zum  
5. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr  
auf dem Stadtkommissar einzureichen, wofür die Bedingungen und  
Bezeichnungen ausliegen.  
Halle a/S., den 26. Juni 1884. Der Stadtkommissar,  
Lohausen.

**Holz-Versteigerung**

am 10. Juli cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr in der Adolphina Schlag 3  
Schänke bei Petersberg  
483 schwächere stehende Eichen, 5 Linden,  
8 liegende Eichen = 4 fm, 2 rm Eichenscheit,  
600 rm harte und weiche Reifer.  
Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

**Pferde-Verkauf.**

Nachstehende Pferde, 1880 als Saug-  
füllen aus Hannover importirt, stelle  
zum Verkauf:  
**Zuckerröbe**, Goldfuchs, schmale Blässe,  
1,77 hoch, dabei elegant und leichte Bewegungen (Commonwealthpferd),  
**Gambetta**, do. do. Goldfuchs, Stern,  
1,70 hoch, sehr kräftig und elegant.  
**Mars**, Dunkelbraun, kleine Blässe,  
1,80 hoch, dabei sehr gut aussehend.  
**Achilles**, do. do. Stern,  
1,69 hoch, bildschön, geborenes Reispferd.  
**Maus**, do. do. große Blässe,  
1,56 hoch, leicht, aber solide.  
Sämmtliche Pferde sind fehlerfrei und kerngesund und eignen sich  
zu Reit- als auch zu Wagenpferden, sind leicht angeritten und gefahr-  
los, lammfromm, und sind in Folge guten Futters vollständig aus-  
gebildet.  
Auf gefl. Anmeldung stehen Wagen in Weißseifen oder Rann-  
burg bereit.  
Rittergut Goseh, im Juni 1884. [7493]

**W. Hertwig.**

**Donnerstag den 3. Juli cr.**  
an stehen große Transporte prima  
**Bayrische Zugochsen**  
preiswerth bei uns zum Verkauf.  
**Gebr. Friedmann.**

**Eduard Haenel & Gebauer**

**Eisengießerei & Maschinenfabrik**  
**Sudenburg-Magdeburg,**  
empfehlen sich in ihrer Specialität  
zu  
**Neu- und Umbau**  
von **Buckersabriken**,  
sowie zur Lieferung aller in diese  
Branche gehörigen  
Maschinen u. Apparate.

**Schering's Pepsin-Essenz, nach Vor-**

schrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor  
der Arznelmittel-Lehre an der Universität  
zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der  
Verdauung, Sodbrennen, Magenverengung, die Folgen  
thermischen Genusses von Spirituosen u. a. w. werden durch  
diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit be-  
seitigt. Preis per Flasche 1 M 50 P und 2 M.

**Schering's reines Malzextract.**

Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen  
und Kinder, sowie Haasmittel gegen Husten und Heiserkeit.  
Preis per Flasche 1 M 0,75.

**Schering's Malzextract mit Eisen.**

Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutmuth (Bleich-  
sucht) etc. Preis per Flasche 1 M 1,00.

**Schering's Malzextract mit Kalk.**

— für wachsende Kindern, namentlich solchen, welche an so-  
genannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu em-  
pfehlen. Preis per Flasche 1 M 1,00.

**Drogen, Chemicalien, deutsche und aus-**

**ländische Specialitäten** empfiehlt **Schering's**  
**Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.**  
Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken. [40]



D. R. P. No. 6446.

**Schering's Pepsin-Essenz, nach Vor-**

schrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor  
der Arznelmittel-Lehre an der Universität  
zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der  
Verdauung, Sodbrennen, Magenverengung, die Folgen  
thermischen Genusses von Spirituosen u. a. w. werden durch  
diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit be-  
seitigt. Preis per Flasche 1 M 50 P und 2 M.

**Schering's reines Malzextract.**

Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen  
und Kinder, sowie Haasmittel gegen Husten und Heiserkeit.  
Preis per Flasche 1 M 0,75.

**Schering's Malzextract mit Eisen.**

Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutmuth (Bleich-  
sucht) etc. Preis per Flasche 1 M 1,00.

**Schering's Malzextract mit Kalk.**

— für wachsende Kindern, namentlich solchen, welche an so-  
genannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu em-  
pfehlen. Preis per Flasche 1 M 1,00.

**Drogen, Chemicalien, deutsche und aus-**

**ländische Specialitäten** empfiehlt **Schering's**  
**Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.**  
Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken. [40]

**P. P.**

Mit Genehmigung der Königl. Eisenbahndirection errichte ich bei  
Eröffnung der neuen Bahnstrecke **Piano-Sahl**  
in **Dietendorf**

eine Filiale meines seit 20 Jahren in **Erfurt** bestehenden **Spe-**  
**ditionsgeschäfts**, und halte dieselbe einseitig für die Vertheilung  
von Wagenabzugsgütern, sowie andererseits als günstige Sammelstelle  
für Städtgüter zu Wagenabzug bestens empfohlen.  
Mit billigen Speisefügen und Fracht-Übernahmen stehe auf  
Wunsch gern zu Diensten und zeichne **Hofquader**

**Julius König,**

Expeditur der Staatsbahn und der Nordbahn-  
Erfurter Bahn.

**Königliches**

**Soolbad Elmen**  
(Salze)

Saison 15. Mai bis 15. September.  
Neuestes Soolbad. Erfolgreichste Anwendung der Soolwassers,  
Soolbäder u. Soolbäder (Schwimm-) Bäder gegen Scrophulose,  
Nachtisch, Gicht u. Rheumatismus, alle Arten Frauenkrankheiten u.  
Sool-Trinkquelle. Braumreife Mutterlagen. Trinkhalle für alle  
Mineralwasserlieb. Schweizer Mollen. Dampfricht Luft an 2 km  
langen Grabenwerk. Ausgehender Curpark. Täglich Concerte der  
Curcapelle. Prospekte u. Ankauf durch  
die Königl. Badeverwaltung in Bad Elmen bei Gr.-Salze.

Gebr. Schwetfelle'sche Buchdruckerei in Halle.

**Vortheilhafter Kauf.**

In einem großen fremdlichen  
Orte Thüringens, Bahnhofstation,  
ca. 2 Stunden von Erfurt und  
Arnstadt, habe ich eine im besten  
Betriebe befindliche Ziegerei und  
Gehwerkfabrik wegen vorge-  
rückten Alters des Besitzers zu dem  
sehr billigen Preise von 25,000  
mit 15,000 Anzahlung zu ver-  
kaufen, im Auftrag. Jede weitere  
Auskunft ertheile bereitwillig und  
bin zu einem Kaufschlusse er-  
mächtiget. [7289]

**Gasthof-Verkauf.**

Ein frequenter Gasthof mit gro-  
ßen Nebengebäuden und Garten,  
in einer größeren, an der Eisen-  
bahn gelegenen Provinzialstadt be-  
legen, soll Ertheilungshalber un-  
ter sehr günstigen Bedingungen ver-  
kauft werden. Nähere Auskunft  
ertheilt.  
Fr. Stockmann  
in Zeitz, Rabeustraße Nr. 6. [7404]

**Ein schönes Gut,**

Bahnstation, mit 120 Morgen Land  
u. Wiesen, meist Rübenboden, soll  
mit sehr schöner Ernte, lebendem u.  
totem Inventar verkauft werden.  
Die Uebergabe kann sofort, auch  
später erfolgen. Anfragen erbeten  
unter Offize O. K. 303 durch die  
Annoncen-Expedition von **Haa-**  
**senstein & Vogler, Nord-**  
**hausen.** [7499]

**Haus im Stadt, mit Einf.,**

Lagerstube, zu jed. Geschäfte  
paßl., 7 1/2 Ertr., mit 18000 M  
Anz. zu verk. Agenten verbeten.  
Adr. u. H. K. 978 an **Haa-**  
**senstein & Vogler, Leipzig**  
erbeten. [7507]

**Rambouillet-Mutterschaft**

zurucht und  
**100 engl. Jährlinge**  
sind zu verkaufen bei [7508]

**C. Grunert, Freyburg a/M.**

Unterzeichnetem empfiehlt einen  
von ihm ausgebildeten, recht tüch-  
tigen u. soliden Mann als **Ver-**  
**walter** unter directer Leitung des  
Principals. [7296]

**W. Wagner, Ostpaderborn.**

Am 1. October d. J. kann ein  
**Oeconomie-Etze**  
wegen übliches Kostgeld placirt  
werden auf dem Rittergute **Bar-**  
**seide bei Gronau a/Leine.** [7297]